

Jung und unkonventionell

Festwochen-Kunstaussstellung Noch nie wählte die Jury so viele zeitgemäße Werke für die Allgäuer Überblicks-Schau aus. Den Ton gibt Silvia Jung-Wiesenmayer vor, die den Kunstpreis der Stadt Kempten erhielt – 78 Werke sind zu sehen.

VON KLAUS-PETER MAYR

Kempten Junge, zeitgenössische Kunst erobert den Hofgartensaal der Kemptener Residenz. Unter dieses Motto könnte man die diesjährige Festwochen-Kunstaussstellung stellen, die gestern Abend mit der Auszeichnung der Preisträger eröffnet wurde. Noch nie in ihrer 63-jährigen Geschichte zeigte sie sich in solch einem modernen, zeitgemäßen Gewand. Das spiegelt sich schon in der Benennung der drei Preisträgerinnen und Preisträger, und das zieht sich durch die gesamte Schau. Die siebenköpfige Jury (siehe nebenstehenden Info-Kasten) hat mutig gesiebt und aus den 567 eingereichten Werken 78 Arbeiten ausgewählt, die durchweg qualitativ sind und von denen einige sicher kontroverse Diskussionen unter den Besuchern auslösen werden.

Den Ton gibt – wenn man so will – Silvia Jung-Wiesenmayer, 45, vor. Für zwei ganz unterschiedliche Arbeiten erhielt sie den Kunstpreis der Stadt Kempten: für eine Installation mit Stofftieren („Stand by Animals“) und für eine vierteilige Zeichnung mit Stabilo-Stiften („Verblassen“). Wie wenige anderer Allgäuer Kunstschaffende sucht sie ständig nach neuen Motiven und neuen Techniken. Sie ist – wie die Jury zu Recht bemerkt – aufgeschlossen für Neues, scheut sich nicht vor Unkonventionellem, ja Seltsamem. Die in Opfenbach (Westallgäu) lebende Künstlerin mit abgeschlossener Steinmetzlehre verbindet in ihren Arbeiten handwerkliche Akribie mit Fantasie, Witz und Ironie.

Dafür erhielt sie in den vergangenen Jahren so viele Preise wie wohl niemand sonst im Allgäu. Mirva Dachser von der Galerie Arktika in Marktoberdorf hat dieses Riesentalent erkannt und Jung-Wiesenmayer unter anderem auf der Art Bodensee in Dornbirn einem breiten Publikum bekanntgemacht.

Elf Jahre jünger ist Corinna Theuring, doch ihre künstlerische Haltung ist eine ähnliche. Die Memmingerin erhielt den Förderpreis der Zorn-Stiftung für eine ausgefallene Installation mit dem Titel „Glück“. Sie modellierte aus Ton einen Pilz, einen hingestreckten Hund und Berge und arrangierte



Der erste Preis im Dialog mit dem dritten Preis (oben): Am Boden sind Silvia-Jung-Wiesenmayers „Stand by Animals“ installiert, im Vordergrund die Glücks-Bowle von Corinna Theuring. Links ein Ausschnitt aus Matthias Buchenbergs grafisch inspiriertem Stahlgebilde „Dem Ziel entgegen“. Wie unterschiedlich die Arbeiten der 1. Preisträgerin Jung-Wiesenmayer sind, zeigt die Zeichnung rechts oben, die als Spielerei mit Stabilo-Stiften entstand. Darunter das Gemälde (Acryl, Öl, Pigment) von Lisa Antonie Scherer. Titel: nr.2_tulpen. Repros, Fotos: Hermann Ernst und Martina Diemand



dies in einer Bowle-Schale, die ihrer Großmutter gehörte. Das ganze Glück ihrer Ahnin? Theuring will nichts weiter verraten. Sicher ist: Man kann auch mit traditioneller Keramik zeitgemäß arbeiten.

Matthias Buchenberg schweiß Spannedes zusammen

Wer von diesen Arbeiten, die traditionell am Eingang aufgebaut sind, in den Raum blickt, entdeckt eine Reihe weiterer Werke, die eine ähnliche künstlerische Sprache sprechen. Etwa die Objekte von Elisabeth Bader („Leichter Koffer für schwere Zeiten“), Gisela Dobler (Hoffnungskeime“), Guido Weggenmann („Glühbirne 2012“), Christiane Mayr („Zeitzeugen“), oder Bernd Henkel („Rot, Blau, Gelb – Hommage an Mark Rothko“). Allen gemein ist, dass sie ausgetretene Pfade vermeiden, ihren Arbeiten eine nicht auf den ersten Blick sichtbare Sinn-Dimension mitgeben und oft Ironie und Witz mitschwingen lassen. Etwas zum Denken und zum Lächeln.

Eine andere Linie vertritt Matthias Buchenberg. Der 47-Jährige aus Vorderburg verarbeitet seit vielen Jahren mit Schweißgerät und Flex



Preisverleihung mit einem Sprach-Chor

Vor vielen hundert Kunstfreunden fand gestern Abend im Innenhof der Kemptener Residenz die Preisverleihung der Festwochen-Kunstaussstellung statt. Silvia Jung-Wiesenmayer, Matthias Buchenberg und Corinna Theuring wurden ausgezeichnet. Umrahmt wurde die Feier von (Bläser-)Musik und einem vierköpfigen Sprachchor, der sich der Frage „Was ist Kunst“ widmete und Autoren aus verschiedenen Jahrhunderten um Antworten „bat“.

Stahl zu Plastiken, die einerseits filigran wirken, andererseits Kraft entfalten. Nun hat er für eine seiner meisterhaften Kompositionen

(„Dem Ziel entgegen“) den Dachser Gedenkpreis erhalten. Buchenberg steht – in gewisser Weise – stellvertretend für jene Allgäuer Künstler,

die kontinuierlich Spannendes für den Raum schaffen: Karl K. Maurer, Menni Bachauer, Winfried Becker oder Stephan Rustige.

Die bisher Genannten haben Plastiken und Objekte/Installationen zur Festwochenschau beige-steuert. Das deutet auf deren Dominanz hin – nicht nur in qualitativer, sondern auch in quantitativer Hinsicht. Erstmals wurde die Malerei auf den zweiten Platz verwiesen, was die Anzahl der Werke betrifft.

Aber auch da ist das Niveau beachtlich, und es gibt erfreulicherweise keine Ausreißer nach unten, wie bei früheren Festwochen-Schauen. Von den 20 Gemälden sei das bemerkenswerte „nr.2_tulpen“ der erst 23-jährigen Lisa Antonie Scherer hervorgehoben. Leicht abstrahiert verpasst sie den Blumen erotische Formen und ein sinnliches Rot. Der letztjährige Preisträger Oliver Kromm (Kaufbeuren) deutet ein bedrückendes Machtverhältnis zwischen Vater und Sohn an.

Bei den Fotografien beeindruckt besonders Jürgen Fenebergs Studie zu käuflicher Liebe und Florian Wendels Dialog zwischen einem Berggipfel und der modernen Architektur einer Seilbahn-Station.

Infos rund um die Schau

ÖFFNUNGSZEITEN

Die 63 Kunstaussstellung im Rahmen der Allgäuer Festwoche läuft bis zum 9. September; geöffnet täglich von 10 bis 18 Uhr (Eintritt frei). Organisiert wird die Schau im Hofgartensaal der Kemptener Residenz von der Stadt Kempten in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband Bildender Künstler Schwaben-Süd (BBK).

FÜHRUNGEN

Zweimal pro Woche finden Führungen statt: immer donnerstags um 16 Uhr sowie samstags um 11 Uhr.

WERKE

Die Jury wählte 78 Werke aus: 25 Plastiken/Skulpturen, 20 Gemälde, 16 Fotografien, 14 Grafiken, zwei Installationen und eine Filmarbeit.

EINREICHUNGEN

Insgesamt haben 179 Künstlerinnen und 136 Künstler (macht zusammen 315 Kunstschaffende) 567 Werke eingereicht. Das ist ein neuer Rekord. Zum Vergleich: 2011 haben 277 Kunstschaffende 410 Werke eingereicht.

PREISE UND PREISTRÄGER

- Kunstpreis der Stadt Kempten (dotiert mit 5000 Euro): Silvia Jung-Wiesenmayer aus Opfenbach.
- Thomas-Dachser-Gedenkpreis (4000 Euro): Matthias Buchenberg aus Vorderburg (Oberallgäu).
- Förderpreis aus der Dr.-Rudolf-Zorn-Stiftung (3000 Euro): Corinna Theuring aus Memmingen

JURY

- Maya Heckelmann (Künstlerhaus Marktoberdorf)
- Uwe Degreif (Museum Biberach)
- Thomas Elsen (Leiter des H2-Zentrum für Gegenwartskunst in Augsburg)
- Hans Günter Stephan (Vorsitzender des BBK, Grünenbach)
- Renate Bühler (Malerin, Kempten)
- Karl K. Maurer (Bildhauer, Günzach)
- Ulrich Netzer (Oberbürgermeister von Kempten).

KATALOG

Zur Ausstellung ist ein Katalog mit Fotos und Reproduktionen der ausgestellten Werke erschienen (erhältlich für 5 Euro).

PUBLIKUMSPREIS

Wieder wird ein Publikumspreis ausgelobt. Stimmberechtigt sind alle Besucher der Ausstellung. Vergeben wird er bei der Finissage am Sonntag, 9. September. Gestiftet hat ihn in diesem Jahr die Familie Nägele vom Hotel Gasthof Bayerischer Hof in Kempten (dotiert mit 500 Euro).